

Das Lied erfliebt sobald es ausgeklungen,  
 Doch nicht das Herz das dieses Lied gesagt,  
 Aus tiefem Innern ist der Traum gedrungen,  
 Den auszudeuten heute ich gewagt,  
 Die Töne alle, die mir heut' erklingen,  
 Die Blüthen alle die mir heut' getagt,  
 Sucht' ich zum Abschieds = Kranze Dir zu winden —  
 O, möcht' er Deine Huld und Gnade finden.

† †.

### D e n   S c h e i d e n d e n .

Zieheth, Freunde, hin in Frieden,  
 Wie Ihr einstens hergekommen! —  
 Ist mir auch das Herz beklommen,  
 Weil das Schicksal uns geschieden,  
 Werd' ich doch nur leise klagen,  
 Still und stumm den Schmerz ertragen.

Eine Reihe edler Thaten,  
 Die uns allen nützlich waren,  
 Und die noch nach vielen Jahren  
 Treiben werden edle Saaten,  
 Werden Euer Ungedenken  
 Tief in unsre Herzen senken.

Wenn ein schöner Tag verflossen,  
 Weil die Sonne sich gewendet,  
 Die nun Andern das auch spendet  
 Was so reichlich wir genossen; —  
 Wer wird ihnen das mißgönnen,  
 Was wir selbst nicht haben können?

Doch die Götter, huldgewogen,  
 Wollen nun des Segens Spenden  
 Andern auch durch Euch zuwenden; —  
 Darum ward Ihr uns entzogen,  
 Darum müßt Ihr weiter wandern,  
 Glück und Segen bringen Andern.

Zieheth, Freunde, hin in Frieden,  
 Wie Ihr einstens hergekommen! —  
 Nach Euch werden And're kommen,  
 Denen auch das Glück beschieden,  
 So wie Ihr vor Gott zu wandeln  
 Und zu unserm Heil zu handeln.

Pappenheim.